

Basisinformation zum Aufklärungsgespräch

Patientendaten/Aufkleber

Aufklärungs- und Anamnesebogen

zur Narkose Erwachsener und Jugendlicher

Die Narkose ist vorgesehen für folgenden Eingriff:

am (Datum/Uhrzeit): _____

Bitte bald lesen und den Fragebogen ausfüllen!

Liebe Patientin, lieber Patient,

Schmerzen bei Untersuchungen, Behandlungen oder Operationen können durch verschiedene Betäubungsverfahren (**Anästhesieverfahren**) unterdrückt werden, die sich auch miteinander kombinieren lassen. Vor dem Eingriff wird die Anästhesistin/der Anästhesist (im Folgenden nur Arzt) mit Ihnen das für Sie vorteilhafteste Verfahren besprechen und Sie über Vor- und Nachteile sowie über Risiken und Nebenwirkungen der Narkose eingehend aufklären. Sie sollten die typischen Risiken und Folgen des vorgeschlagenen Verfahrens und die möglichen Alternativen kennen, damit Sie sich entscheiden und in das geplante Betäubungsverfahren einwilligen können. Dieser Aufklärungsbogen soll helfen, das Gespräch mit dem Arzt vorzubereiten und die wichtigsten Punkte zu dokumentieren. Im Aufklärungsgespräch können Sie auch über die Ihnen in diesem Bogen gestellten Fragen sprechen, z.B. wenn Sie Hilfe bei der Beantwortung benötigen.

Die Allgemeinanästhesie (Narkose)

Die **Narkose**, ein tiefschlafähnlicher Zustand, wird in der Regel nach Verabreichen eines Beruhigungsmittels (Prämedikation, Sedierung), Anlegen eines Infusionskatheters und Einspritzen eines schnell wirkenden Einschlafmittels begonnen. Sie wird dann durch die Gabe von Betäubungsmitteln (Narkotika) fortgeführt. Dabei ist das Bewusstsein ausgeschaltet und die Schmerzempfindung im ganzen Körper unterdrückt. Diesen Zustand erhält der Arzt während des gesamten Eingriffs durch Betäubungsmittel und ggf. zusätzliche Schmerzmittel aufrecht.

Bei kurzen und unkomplizierten Eingriffen genügt oft das Einspritzen des Narkosemittels in die Vene (**intravenöse Narkose**) für eine ausreichend lange Anästhesie.

Bei längeren und schwierigeren Eingriffen kommen folgende Verfahren zum Einsatz:

- eine Beatmungsmaske, die auf Mund und Nase aufgesetzt wird (**Maskennarkose**), und/oder
- eine Kehlkopfmaske (**Larynxmaske**), die über den Mund eingeführt wird, oder
- ein Beatmungsschlauch (**Tubus**), der in die Luftröhre eingeführt wird (**Intubationsnarkose**).

Über Larynxmaske und Tubus, die i.d.R. erst verwendet werden, wenn Sie schon schlafen, werden Sauerstoff und ggf. gasförmige Narkosemittel zugeführt. Zur Einführung des Tubus und evtl. auch zur Einführung der Larynxmaske werden muskelentspannende Mittel gegeben.

Während der Narkose überwacht der Arzt ständig alle wichtigen Körperfunktionen, wie z.B. bestimmte Organfunktionen, Puls, Blutdruck, Atmung etc. Nach Abschluss

des Eingriffes wird die Zufuhr der Narkosemittel beendet und Sie erwachen aus der Narkose wie aus einem tiefen Schlaf. Bis zur Rückverlegung auf die Station werden Sie so lange überwacht, bis Sie ausreichend wach und alle Organfunktionen normal und stabil sind. Gelegentlich, v.a. nach schwierigen und langen Eingriffen, kann eine Überwachung und Betreuung auf einer Wach- oder Intensivstation nötig werden.

Nach einer Narkose ist es ganz normal, dass Sie noch für einige Zeit müde und schläfrig sind. Dieser Zustand kann, je nach Art der Narkose, auch nach Verlassen des Aufwachraumes noch einige Stunden lang anhalten.

Ihr Arzt empfiehlt Ihnen die **Narkose**, weil diese das für Sie vorteilhafteste Verfahren darstellt. Falls bei Ihnen zusätzlich eine Lokal- oder Regionalanästhesie in Frage kommt, wird Ihr Arzt Sie darüber gesondert aufklären.

Ist mit Komplikationen zu rechnen?

Kein medizinischer Eingriff ist völlig frei von Risiken!

Art und Schwere der Grunderkrankungen, eventuelle Begleiterkrankungen, Lebensalter sowie Lebensgewohnheiten und andere Faktoren bestimmen das Risiko mit.

Während einer Narkose bzw. einer Regionalanästhesie treten ernste Komplikationen sehr selten auf, selbst bei schwerkranken Patienten und Notoperationen. Durch die ununterbrochene Überwachung der Körperfunktionen kann der Arzt etwaige Störungen sofort erkennen und behandeln. Trotz größter Sorgfalt kann es dennoch zu Komplikationen kommen, die in Ausnahmefällen auch im Verlauf **lebensbedrohlich** sein können.

Allgemeine Nebenwirkungen und Komplikationen:

- gelegentlich **Blutergüsse** im Bereich der Einstichstellen von Kanülen, Kathetern und/oder deren Umgebung oder **Missempfindungen** durch eine Verletzung von Hautnerven. Diese sind meist harmlos und verschwinden nach einiger Zeit von selbst bzw. können gut behandelt werden;
- selten **stärkere Blutungen** durch die **Verletzung von Venen oder Arterien und des benachbarten Gewebes** durch die Injektionsnadel, die äußerst selten eine operative Behandlung notwendig machen;
- **Infektionen** im Bereich der Einstichstellen der Haut und **Entzündungen der punktierten Vene** (Phlebitis), die meist medikamentös gut beherrschbar sind. Extrem selten können Keime in die Blutbahn gelangen (**Bakteriämie**) und zur allgemeinen Infektion mit **Blutvergiftung** (Sepsis) und zu einer Entzündung von Organen, z.B. der Herzinnenhaut [Endokarditis] führen, die einer intensivmedizinischen Behandlung bedürfen. Auch durch eine evtl. notwendige Übertragung von Fremdblut oder Fremdblutbestandteilen kann es u.a. zu **Infektionen** kommen, z.B. sehr selten mit Hepatitis-Viren (Folge: Leberentzündung) und extrem selten mit HIV (Spätfolge: AIDS) und/oder anderen Erregern (z.B. von BSE, der Variante der Creutzfeldt-Jakob-Erkrankung oder mit derzeit noch unbekanntem Erregern). Sollten Sie Fremdblut oder Fremdblutbestandteile benötigen, besteht die Möglichkeit, nach einigen Wochen eine Kontrolluntersuchung zum Ausschluss etwaiger Infektionen durchführen zu lassen. Über Notwendigkeit und Zeitpunkt sprechen Sie bitte mit Ihrem Arzt. Durch eine Spende und Rückübertragung von Eigenblut kann sich die Notwendigkeit einer Fremdbluttransfusion evtl. erübrigen. Fragen Sie Ihren Arzt, ob dies für Sie in Betracht kommt;
- **Haut-, Weichteil- und Nervenschäden** (Spritzenabszess, Absterben von Gewebe, Nerven- und Venenreizungen, Blutergüsse, Entzündungen) infolge von Einspritzungen vor, während oder nach dem Eingriff, sehr selten **Nervenschädigungen durch Druck oder Zerrung** trotz ordnungsgemäßer Lagerung während des Eingriffs. Sie verschwinden meist nach einiger Zeit wieder von selbst bzw. sind in der Regel gut behandelbar. In ungünstigen Fällen kann es jedoch zu lang andauernden oder sogar **bleibenden Beschwerden** (z.B. Narben, Schmerzen, Missempfindungen, Taubheitsgefühl und Lähmungen) kommen;
- sehr selten **Übelkeit** und **Erbrechen** bedingt durch die Anwendung von Schmerzmitteln (Opioiden);
- selten **leichtere allergische Reaktionen** (Unverträglichkeitsreaktionen), z.B. auf Betäubungsmittel, Schmerzmittel und andere Medikamente, die sich z.B. als Übelkeit, Erbrechen, Juckreiz oder Hautausschlag äußern. Sie klingen meist von selbst wieder ab bzw. können gut behandelt werden;
- sehr selten **schwere allergische Reaktionen** mit Schleimhautschwellung im Kehlkopf, Herz- und Kreislaufversagen, Atemstörungen und Krämpfen, die eine intensivmedizinische Behandlung erfordern und infolge von Mangel durchblutung zu **bleibenden Schäden** (z.B. Hirnschädigung, Nierenversagen) führen können;
- sehr selten **Bildung von Blutgerinnseln (Thromben)** oder **Gefäßverschluss (Embolie)** durch ihre Verschleppung. In der Folge kann es zu Schädigungen des

betroffenen Organs und zu bleibenden Schäden kommen (z.B. **Lungenembolie**, **Schlaganfall** mit **bleibender Lähmung**). Eine sofortige intensivmedizinische Behandlung ist dann erforderlich. Medikamente zur Beeinflussung der Blutgerinnung (z.B. zur Thrombosevermeidung) können zu Blutungen/Nachblutungen (z.B. Blutergüssen) führen. Bei Injektion von Heparin kann zusätzlich eine schwerwiegende Störung der Blutgerinnung (HIT) auftreten, die zu vermehrter Gerinnungselbstbildung und somit zu akuten Gefäßverschlüssen führen kann.

Spezielle Nebenwirkungen und Komplikationen der Allgemeinanästhesie (Narkose):

- sehr selten **Übertritt von Mageninhalt in die Lunge** (Aspiration). Mögliche Folgen sind eine **Lungenentzündung**, **bleibende Lungenschäden** oder ein **akutes Lungenversagen**. Diese Gefahr besteht v.a., wenn die Verhaltenshinweise vor der Anästhesie nicht beachtet und etwas gegessen/getrunken oder geraucht wurde;
- durch die Einführung des Beatmungsschlauches bzw. der Larynxmaske gelegentlich **Schluckbeschwerden** und **Heiserkeit**. Infolge von **Verletzungen** von Rachen, Kehlkopf, Luftröhre oder Stimmbändern können vorübergehend **Missempfindungen**, **Atemnot** und **Heiserkeit** auftreten, die i.d.R. keiner Behandlung bedürfen; **Stimmbandschäden mit bleibender Heiserkeit** sind sehr selten. Es kann auch zu **Schäden an Zähnen/Zahnersatz** bzw. **feststehenden Prothesen** bis hin zum Zahnverlust kommen, v.a. bei lockeren Zähnen, Zahnein und/oder Parodontose. Eine zahnärztliche Behandlung kann dann notwendig werden;
- selten **Krampf der Kehlkopfmuskulatur** bei Einführung oder Entfernung des Beatmungsschlauches in die Luftröhre, der durch die sofortige Gabe von Medikamenten behoben werden kann;
- sehr selten **Herz-, Kreislaufstörungen** und **Atemversagen** und drastischer **Temperaturanstieg** bei dazu genetisch veranlagten Personen (maligne Hyperthermie) durch gasförmige Narkosemittel oder muskelentspannenden Mittel. Dies kann zu Schäden an wichtigen Organen (z.B. Gehirn, Nieren) führen und eine intensivmedizinische Behandlung erfordern;
- selten vorübergehende **Verwirrtheit** nach einer Narkose, v.a. bei alten Menschen.
- äußerst selten **Wachzustände** während einer Narkose, die sich trotz sorgfältiger Überwachung nicht mit letzter Sicherheit ausschließen lassen und in absoluten Ausnahmefällen auch mit einer Schmerzwahrnehmung verbunden sein können. Extrem selten können Erinnerungen daran zurückbleiben.

Über Ihre speziellen Risiken und die damit verbundenen möglichen Komplikationen informiert Sie Ihr Arzt im Aufklärungsgespräch näher.

Worauf ist zu achten?

Vor der Anästhesie:

Durch Ihr Verhalten können Zwischenfälle (v.a. ein gefährlicher Übertritt von Mageninhalt in die Lunge) während der Narkose weitgehend vermieden werden. Beachten Sie deshalb bitte unbedingt die folgenden Hinweise, **falls der Arzt in Ihrem Fall nichts anderes angeordnet hat**: **ESSEN**: Bis zu **6 Stunden** vor Beginn der Anästhesie dürfen Sie noch eine leichte Mahlzeit einnehmen. **Danach** dürfen Sie **nichts mehr essen** (auch kein Kaugummi o.Ä.)!

TRINKEN: Im Zeitraum von **6 bis 2 Stunden** vor Anästhesiebeginn dürfen Sie nur noch **1-2 Gläser/Tassen klarer, fettfreier Flüssigkeit ohne feste Bestandteile** (z.B. stilles Wasser, Tee) – keine Milch und keinen Alkohol! – trinken!

RAUCHEN: 6 Stunden vor Beginn der Anästhesie dürfen Sie **nicht mehr rauchen!**

Bitte informieren Sie Ihren Arzt, falls Sie sich nicht genau an diese Anweisungen gehalten haben!

MEDIKAMENTE, die Sie ständig einnehmen müssen, dürfen Sie **nur in Absprache** mit dem Arzt zu sich nehmen. Falls Sie blutgerinnungshemmende Medikamente (z.B. Aspirin®, Marcumar®, Plavix®, Heparin) einnehmen bzw. spritzen, teilen Sie dies bitte unbedingt Ihrem Arzt mit.

Herausnehmbaren Zahnersatz, Brille, Kontaktlinsen, Hörgerät, Schmuck, Ringe, Haarteile, Ohrstecker und Piercings lassen Sie bitte – ggf. sicher verschlossen – auf der Station zurück. Verwenden Sie bitte keine Kosmetika (Gesichtscreme, Make-up, Nagellack etc.).

Nach der Anästhesie:

Informieren Sie bitte unverzüglich Ihren Arzt, wenn bei Ihnen **Atem- oder Kreislaufstörungen, Störungen des Bewusstseins, Fieber, krampfartige Erscheinungen, Übelkeit, Erbrechen, Halsschmerzen, Heiserkeit oder plötzlich beginnende Missempfindungen oder Bewegungseinschränkungen** in der betäubten Körperregion auftreten.

Rauchen und das Trinken von Alkohol ist erst wieder nach 24 Stunden erlaubt. Nehmen Sie bitte **nur die evtl. von Ihrem Arzt verordneten Medikamente** genau nach Anweisung ein.

Hinweise für ambulante Eingriffe:

Falls Sie die Klinik in den ersten 24 Stunden nach dem Eingriff verlassen dürfen, lassen Sie sich bitte von einer **erwachsenen Begleitperson abholen**. Stellen Sie für den von Ihrem Arzt empfohlenen Zeitraum auch eine **Betreuung zu Hause** sicher.

Durch die Nachwirkung der verabreichten Betäubungsmittel/Medikamente dürfen Sie, falls Ihr Arzt nichts anderes angeordnet hat, **erst nach 24 Stunden wieder aktiv als Fahrer eines Fahrzeugs, Zweirads oder als Fußgänger am Straßenverkehr teilnehmen**, gefährliche Tätigkeiten ausführen, wichtige Entscheidungen treffen, Alkohol trinken oder Rauchen.

Fragen zum Aufklärungsgespräch:

Im Aufklärungsgespräch sollten Sie nach allem fragen, was Ihnen wichtig oder noch unklar erscheint. Hier haben Sie die Möglichkeit, Ihre Fragen zu notieren:

Wichtige Fragen...

Alter: _____ Jahre Größe: _____ cm

Gewicht: _____ kg

n = nein j = ja

1. Welchen Beruf üben Sie aus? _____
2. Tragen Sie ein Hörgerät? n j
3. Tragen Sie Kontaktlinsen? n j
4. Tragen Sie herausnehmbaren Zahnersatz? n j

Haben Sie Zahnkrankheiten (z.B. Karies, Parodontose)? n j

Haben Sie lockere Zähne? n j

Zahnstatus (wird vom Arzt ausgefüllt):

4 3 2 1 1 2 3 4	x = fehlender Zahn, O = lockerer Zahn,
4 3 2 1 1 2 3 4	- = Prothese, s = sanierter Zahn (Plombe),
	ns = nicht sanierter Zahn

5. Befinden sich körperfremde Gegenstände (z.B. Herzschrittmacher, Prothesen, Stents, Hormonspirale, Piercings) an oder in Ihrem Körper? n j

6. Befanden Sie sich in letzter Zeit in ärztlicher Behandlung? n j

Wenn ja, weswegen? _____

7. Nehmen Sie zurzeit Medikamente ein (z.B. Schmerz-, Schlaf-, Herz-, Kreislauf-, blutgerinnungshemmende Mittel wie Heparin, Marcumar®, Aspirin®, Plavix®, Hormone, Abführmittel, andere frei käufliche Medikamente)? n j

Wenn ja, welche und wie viel pro Tag? _____

8. Würde bei Ihnen schon einmal eine Operation durchgeführt? n j

Wenn ja, welche und wann (Jahr)? _____

Ergaben sich bei einer Betäubung (Narkose, Regionalanästhesie, örtliche Betäubung, z.B. beim Zahnarzt) Besonderheiten? n j

Wenn ja, welche? _____

Kam es bei Blutsverwandten zu Zwischenfällen im Zusammenhang mit einem Betäubungsverfahren? n j

9. Haben Sie schon einmal eine Bluttransfusion bekommen? n j

Wenn ja, ergaben sich Komplikationen? n j

10. Haben Sie für die vorgesehene Operation Eigenblut gespendet? n j

11. **Leiden oder litten Sie an einer der folgenden Krankheiten:**

Herzerkrankungen (z.B. Herzinfarkt, Angina pectoris, Herzfehler, Atemnot beim Treppensteigen, Herzmuskelentzündung, Herzrhythmusstörungen)? n j

Kreislauf-/Gefäßerkrankungen (z.B. Schlaganfall, Durchblutungsstörungen, zu hoher oder zu niedriger Blutdruck, Krampfadern, Thrombose, Embolie)? n j

Lungen-/Atemwegserkrankungen (z.B. Tuberkulose, Staublunge, Lungenentzündung, Asthma, chronische Bronchitis, Schlafapnoe, starkes Schnarchen)? n j

Aufklärungs- und Anamnesebogen zur Narkose

Bluterkrankungen oder erhöhte Blutungsneigung (Neigung zu blauen Flecken oder zu Nasen- bzw. Zahnfleischbluten, Nachbluten nach Verletzung oder Operation)? n j

Lebererkrankungen (z.B. Gelbsucht, Hepatitis, Leberverfettung, Leberverhärtung)? n j

Nieren-/Harnwegserkrankungen (z.B. Nierenentzündung, Nieren-/Blasensteine)? n j

Erkrankungen des Verdauungstraktes (z.B. Sodbrennen/saures Aufstoßen, Magenerkrankungen, chronische Darmerkrankungen)? n j

Stoffwechselerkrankungen (z.B. Diabetes)? n j

Schilddrüsenerkrankungen (z.B. Kropf, Über-, Unterfunktion)? n j

Augenerkrankungen (z.B. grüner Star)? n j

Nervenleiden (z.B. Epilepsie, Lähmungen)? n j

Gemütsleiden (z.B. Depressionen)? n j

Allergien/Unverträglichkeiten (z.B. Heuschnupfen, Unverträglichkeitsreaktionen auf Nahrungsmittel, Betäubungsmittel, Medikamente, Desinfektionsmittel, Jod, Pflaster, Tierfell, Latex)? n j

Wenn ja, welche? _____

Erkrankungen des Skelettsystems (z.B. Wirbelsäulenschäden, Gelenkerkrankungen)? n j

Muskelerkrankungen, -schwäche, Veranlagung zur malignen Hyperthermie? n j

Gab oder gibt es Muskelerkrankungen bei Ihren Blutsverwandten? n j

Sonstige Erkrankungen (z.B. des Immunsystems, der Haut, Hirnhautentzündungen, Tumoren, Vergiftungen, Reise-/Bewegungskrankheit [z.B. Übelkeit auf Reisen])? n j

Wenn ja, welche? _____

12. Haben Sie eine **Patientenverfügung**? n j

13. **Sonstige Besonderheiten** (z.B. Unfälle, schwere Verletzungen, besondere berufliche Verhältnisse): _____

14. **Lebensgewohnheiten:** n j
Treiben Sie Leistungssport?

Rauchen Sie? Was und wie viel pro Tag? n j

Trinken Sie Alkohol? Was und wie viel durchschnittlich pro Tag? n j

Nehmen Sie Drogen? n j

15. **Frauen im gebärfähigen Alter:** n j
Könnten Sie schwanger sein?

Ärztliche Anmerkungen zum Aufklärungsgespräch

(z.B. individuelle Risiken, mögliche Komplikationen, Wahrscheinlichkeit einer Bluttransfusion, Möglichkeit einer Eigenblutspende, evtl. erforderliche postop. Intensivtherapie, spezielle Untersuchungsverfahren (z.B. arterieller/zentralvenöser Katheter), Verhaltenshinweise, Beschränkung der Einwilligung, (z.B. in eine Transfusion oder in Nebeneingriffe, Betreuungsfall)

Ort/Datum/Uhrzeit Unterschrift der Ärztin/des Arztes

Nur für den Fall einer Ablehnung der Anästhesie:

Die vorgeschlagene Anästhesie wurde nach eingehender Aufklärung abgelehnt. Über die sich daraus ergebenden möglichen Nachteile (z.B. Nichtstattfinden der Operation) wurde informiert.

Ort/Datum/Uhrzeit Unterschrift der Ärztin/des Arztes

Unterschrift der Patientin/des Patienten/beider Eltern*/ggf. des Zeugen

Einwilligungserklärung

Über die Narkose sowie evtl. erforderlich werdende Begleit- oder Erweiterungsmaßnahmen (z.B. Kombination mit anderen Verfahren) hat mich Frau/Herr Dr.

_____ in einem Aufklärungsgespräch ausführlich informiert. Dabei konnte ich alle mir wichtig erscheinenden Fragen über Art und Bedeutung der Narkose, über spezielle Risiken und mögliche Komplikationen, über Neben- und Folgemaßnahmen (z.B. Bluttransfusion) und ihre Risiken sowie über Alternativen stellen.

Ich habe **keine weiteren Fragen**, fühle mich **genügend informiert** und **willige** hiermit nach **angemessener Bedenkzeit** in die Narkose für den geplanten Eingriff ein. Mit einer medizinisch notwendigen Änderung oder Erweiterung des besprochenen Betäubungsverfahrens bzw. mit notwendigen Neben- und Folgemaßnahmen bin ich ebenfalls einverstanden. Mein Einverständnis **bezieht sich auch** auf eine medizinisch erforderliche Übertragung von Fremdblut/-blutbestandteilen.

Die **Verhaltenshinweise** habe ich zur Kenntnis genommen und versichere, sie einzuhalten. Bei Gesundheitsstörungen werde ich sofort den Arzt verständigen.

Ort/Datum/Uhrzeit Unterschrift der Patientin/
des Patienten/beider Eltern*

*Grundsätzlich sollten **beide Eltern** unterschreiben. Liegt die Unterschrift nur eines Elternteils vor, so versichert die/der Unterzeichnete zugleich, dass sie/er im Einverständnis mit dem anderen Elternteil handelt oder dass sie/er das alleinige Sorgerecht für das Kind hat.